



Rede Karl Kerschgens Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre

Siemens HV 2008

Die Kritischen Aktionäre beurteilen ein Unternehmen nicht hauptsächlich nach der Steigerung von Umsätzen, Gewinnen, Kapitalrenditen und Dividenden. Wir schauen in erster Linie auf die gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Wozu diene das unternehmerische Handeln? Ist das Geld verdienen ethisch verantwortbar? Was bedeuten schöne Proklamationen in der Praxis? Wenn es im Geschäftsbericht heißt: „Wir verpflichten uns zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln“ oder an anderer Stelle die Überschrift steht „Spitzenleistung mit höchstem ethischen Anspruch“.

Um für diesen höchsten Anspruch Beispiele zu finden, muss man schon außerhalb des Geschäftsberichtes suchen. Ich werde zwei positive Beispiele nennen, aber dann auch das inkonsequente Verhalten von Siemens andererseits aufzeigen.

1. Nach heftigen öffentlichen Protesten zieht sich Siemens aus dem Copolar-Staudammprojekt in Nicaragua zurück. In einem Brief an die Christliche Initiative Romero in Münster vom 21. Mai 2007 wird der Rückzug mit fehlenden gesetzlichen und politischen Voraussetzungen begründet. Und weiter: „In der Diskussion um ein Nachfolgeprojekt an anderer Stelle hat sich Voith Siemens Hydro bereits klar positioniert und erklärt, dass ein ähnliches Abkommen wie für Copolar nicht wieder zustande käme.“ Das ist gut gebrüllt!

Wurde daraus gelernt? In Zentral-Indien hat Siemens am Omkareshwar-Damm unter Inkaufnahme von verheerenden ökologischen und sozialen Folgen mit gebaut, obwohl sich Deutsche Bank, Barclays und Weltbank aus der Finanzierung zurückgezogen haben. 50.000 Menschen wurden durch dieses Projekt aus ihrer Heimat vertrieben. Wie verhält sich denn der Sprecher der Deutschen Bank als stellvertretender Vorsitzender des Siemens-Aufsichtsrates bei solchen Entscheidungen? Haben Sie, Herr Ackermann Einspruch erhoben? Seit der Unabhängigkeit Indiens wurden mehr als 40 Millionen Menschen wegen Mega-Staudämmen vertrieben. Hundert weitere Großstaudämme sind in Indien geplant. Ist die Beteiligung an solchen Projekten die Spitzenleistung mit höchstem ethischen Anspruch? In Deutschland spricht man bei Vertreibungen von Verbrechen gegen die Menschlichkeit.

Siemens kann in Indien durchaus gut Geld verdienen bei ethisch verantwortbaren Projekten wie den Ausbau und die Modernisierung des Stromnetzes, der Wind- und Sonnenenergie und der dezentralen Energieversorgung.

2. Beispiel: Siemens stellte 2007 neben anderen großen Firmen die Geschäfte mit dem Sudan ein. Keine wirtschaftliche Unterstützung mehr für ein rassistisches Regime, das den fast 40 Jahre währenden Bürgerkrieg im Südsudan und die Überfälle, Vertreibungen, Morde und Vergewaltigungen in Darfur hauptsächlich verantwortet. Hochachtung für diese Entscheidung!

Nun kommt auf Siemens eine neue Prüfung der Glaubwürdigkeit zu. Der Französische Staatspräsident Sarkozy akquiriert mit Feuereifer für Areva, dem Atomkonzern, an dem Siemens immer noch mit 34 Prozent beteiligt ist, Aufträge für AKW in Libyen, in den Golfstaaten und in China. Bekanntlich gehören diese Staaten samt und sonders zu einer Gruppe, die wie der Sudan die Menschenrechte massiv verletzen, in denen Macht bzw. Partei über dem Recht steht und in denen die Korruption höchste Blüten treibt.

Wie will Siemens garantieren, dass Libyen und die Golfstaaten die sog. Zivile Nutzung der Atomenergie nicht zum Aufbau eines geschlossenen nuklearen Kreislaufes und damit eines Tages für eine militärische Nutzung missbrauchen? Das Negativbeispiel Iran sollte doch Anschauung genug sein. Wie will Siemens garantieren, dass in China, wo noch nach einem nichtkorrupten Funktionär gesucht wird, ein AKW nach Recht und Gesetz gebaut und unter Einhaltung der Sicherheitsvorschriften betrieben wird? Sind die Geschäfte von Sarkozy und Areva mit dem höchsten ethischen Anspruch von Siemens vereinbar? Wollen Sie in den nächsten Korruptionssumpf hineinfallen? Nur menschenrechtlich saubere Investitionen sind gute Investitionen.

Wir kritisieren heftig, dass im Geschäftsbericht dem Klimaschutz kein eigenes Kapitel gewidmet wird. Statt dessen findet man nur Allgemeinplätze wie „Siemens hat sich dem Klimaschutz verpflichtet“. Wir vermissen konkrete Zahlen über die direkten und indirekten Emissionen in den Sparten und Betrieben und genau definierte Zielsetzungen für alle klimaschädlichen Gase, dargestellt in Tabellen mit Vergleichszahlen genau so wie die Tabellen für Umsätze, Cash Flow, Verschuldung etc.. Ihr Vorgänger Dr. Kleinfeld versprach bei der letztjährigen HV die Einsetzung einer Umwelt- und Klimaschutz-Kommission beim BDI unter seiner Leitung. Was ist daraus geworden? Wird der BDI das Bremserhäuschen verlassen und nicht mehr vor zu viel Klimaschutz warnen? Wir haben den Eindruck, dass Sie, Herr Löscher, hinter dem Interesse von Herrn Kleinfeld an diesen Fragen zurück fallen. In dem von Ihnen aufgelegten Fit4 2010-Programm werden für das Jahr 2010 folgende neue Ziele genannt: Umsatzwachstum, Profitabilität der einzelnen Bereiche, eine hohe Rendite des eingesetzten Kapitals, die Verbesserung der Cash-Situation und eine optimierte Kapitalstruktur. Der Umweltschutz ist kein Ziel mehr. Das ist Kapitalismus und Profitdenken pur. Da bleibt die verbale Verpflichtung zu ethischem und verantwortungsvollen Handeln aber ganz schlimm auf der Strecke. Keine Spitzenleistung!

Fragen an den Vorstand

1. Wird sich Siemens aus allen Großstaudamm-Projekten, die verheerende ökologische und soziale Folgeschäden und Vertreibungen der ansässigen Bevölkerung erwarten lassen, zurück ziehen?
2. Wird Siemens die Sperrminorität bei Areva nutzen und verhindern, dass an menschenrechtsverachtende Regime, insbesondere Libyen, die Golfstaaten und China Atomtechnologie geliefert wird?
3. Wann wird Siemens der Öffentlichkeit aufschlussreiche Zahlen und konkrete Ziele für alle klimaschädlichen Emissionen in den einzelnen Sparten vorlegen, wie es das Carbon Disclosure Projekt verlangt?
4. Wird Siemens die Einkommenstruktur der Führungskräfte auch an Erfolgen beim Klimaschutz ausrichten?
5. Hat Siemens eine Zertifizierung nach EMAS (European Management Audit Scheme)? Wenn ja, welche Erfahrung haben Sie damit gemacht?
Wenn nein, warum nicht?

Dachverband der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre e.V.
Ebertplatz 12, 50668 Köln, Postfach 130335, 50497 Köln,
dachverband@kritischeaktionaere.de, www.kritischeaktionaere.de